

nachträglich selbst bemerkt hat¹⁸⁾, identisch mit dem Exordium von CU 188 (19) = Erdmann, Briefe Heinrichs IV. Nr. 1; es sind also nicht nur zwei, sondern drei Briefe Heinrichs, die mit A übereinstimmen, und der Zeitraum, dem die verdächtigten Briefe angehören, reicht bis 1054/56 zurück. A Nr. 5 ist, wie bisher nicht erkannt, der Schlußgruß von CU 185 (85), dessen Initium mit A Nr. 3 übereinstimmt¹⁹⁾. Für eine vom CU unabhängige Entstehung von A läßt sich also nicht geltend machen, diese Sammlung habe zusätzliches Material gegenüber dem CU. Der Verdacht, A sei nichts als eine Sammlung aus verschiedenen Stellen des CU entnommener Phrasen, verstärkt sich.

Nun sollen aber Eigennamen und Italianismen der Orthographie für eine italienische Herkunft von A sprechen²⁰⁾. Die orthographischen Eigenheiten kann man vielleicht für die Herkunft des Codex, der auch anderes italienisches Material hat, oder seiner unmittelbaren Vorlage, aber nicht für die Entstehung des Textes von A geltend machen. Ortsnamen tauchen in A nur an einer Stelle auf, nämlich Rimini und Mantua (A Nr. 14), während der CU 278 (171) an entsprechender Stelle Bamberg und Worms nennt. Welches das Ursprüngliche ist, kann man nicht ohne weiteres entscheiden. Daß der Codex Udalrici oder ein Exzerpt aus ihm den Weg nach Italien gefunden hat und die Namen dort geändert wurden, ist ebenso denkbar wie der umgekehrte Weg.

Der Wortlaut von A zeigt zahlreiche, von Schmale nur zum Teil angegebene Korruptelen, aber nicht eine einzige Stelle, die eine direkte Ableitung aus dem Codex Udalrici — über eine unbekannte Zahl von Zwischengliedern — ausschließt²¹⁾.

¹⁸⁾ In seiner Ausgabe der Briefe, Nr. 1 S. 52 Anm. 3.

¹⁹⁾ Nur A Nr. 3 = CU 185 (85) hat Schmale bemerkt. In A Nr. 5 ist natürlich statt des sinnlosen *Valde in Domino* (so Schmale nach der Hs.) mit dem CU *Vale in Domino* zu lesen.

²⁰⁾ So Schmale, Fiktionen S. 443.

²¹⁾ Anders Schmale, Fiktionen S. 443, aber ohne Begründung. Das Verfahren des „stillschweigend berichtigten“ Abdrucks erscheint nicht unbedenklich, zumal es darum geht, Abhängigkeitsverhältnisse zu klären. Schmale gibt meist die Abweichungen des CU von A an, druckt aber gelegentlich als A einen kontaminierten Text, ohne dies anzumerken.

Cod. Wien fol. 65 ^r <i>Quidquid autem pater vita vestra superstita^{a)} deliberaverit...</i>	A Nr. 2 bei Schmale <i>Quidquid autem pater- nitas vestra superstita deliberaverit...</i>	CU 183 (94) <i>Quicquid autem pater- nitas vestra super hac re deliberaverit...</i>
--	--	--

^{a)} corr. aus *superte*

Hier versucht offenbar die Wiener Hs., einen korrumpierten Text, den der CU richtig bewahrt hat, zu glätten. Das ergibt freilich nichts für die Frage nach der Priorität, da der Fehler einer späten Textstufe zugeschrieben werden kann. — Von den Phrasen, die die einzelnen Stücke von A miteinander zu